

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

298 (2.11.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-825704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-825704)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühr monatlich 2,70 RM, gemindert: 2,40. Schriftleitung: 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Besteller jederzeit Anspruch auf Bestimmung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 16 Wf. Familienanzeigen 8 Wf. Vortragsanzeigen 20 Wf. im Zeitlich die 33 mm breite Millimeterzeile 46 Wf. Dankonten: Oldenburgische Landesbank, Commerz- und Privatbank; Landesbank, sämtlich in Oldenburg. - D. / Volkshochschule Hannover 22381

# Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Eingelbpreis 10 Rpf

Verlag a. Ernst von D. Scharf, Söhne, Dr. Alfred Scharf, Verlagsleitung Ernst Wod. Hauptgeschäftsführer Dr. Hans-Ulrich Reinecke. Stellvert. Hauptgeschäftsführer und Chef vom Dienst Hermann Casper. Verantwortl. Schriftleiter: Für Vorkriegszeit u. Weltkrieg Dr. Hans-Ulrich Reinecke; für Nachkriegszeit und Unterbrechung Dr. Hans G. M. Klein; für den Gesamtverlag Hermann Casper, gleichzeitige Schriftl. u. Bild, sämtlich in Oldenburg. Berliner Schriftleitung: Joseph Weg, Berlin W 35, Viktorstr. 4A (Fernsprecher: 123861). Verantwortlich für den Anzeigenteil Carl Meyer, Oldenburg. Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

Nummer 298

Oldenburg, Donnerstag, den 2. November 1939

73. Jahrgang

## Die wahre Stimmung in England

Gasmastentüde — Organisationschaos — Rohstoffknappheit

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 1. November.

Ein ausländischer Journalist, der lange Jahre in England verbracht, berichtet jetzt recht ausführlich über die wahre Stimmung in England. Danach sind fast alle Londoner, die zu Beginn des Krieges aus dem fernen Ausland zurückgekehrt, der Engländer fühlt sich bereits jetzt durch die verschiedenen Maßnahmen „in seinem privaten Leben“ bedrückt. Das fändige Gesamttragede der Gasmastentüde haben in London längst aufgegeben, weil man es als eine Demütigung der ganzen zivilisierten Menschheit empfindet. Dabei erinnern wir uns nur zu deutlich, mit welcher affektierten Stolz gerade die Engländer die Gasmastentüde als den letzten Schrei mobilisierter Weibchen trugen. Es war in England, „hüch“, zum Frad und zum Weibchen, bei feierlichen Veranstaltungen, kurz — bei jeder unpassenden Gelegenheit diesen militärischen Gebrauchsgegenstand zu tragen. Die Weibchen, die uns aus England erreichten, haben hier nur mitleidiges Lächeln ausgestrahlt. Wir haben da den Herrn Ministerpräsidenten, ausstärkt mit Regenfirm und Gasmastentüde, die höchsten Stützen der Londoner Gesellschaft in Tüll und Seide, selbst die Gönnerin mit umgehängter Gasmastentüde. Das hatte mit Gedantenlosigkeit längst nichts mehr zu tun, das war eine Schmähaktion. Wie der Regenfirm in den Händen des Herrn Chamberlain? ein Artikel der „Daily Mail“ dieser traurigen Gestalt wurde, so wurde die Gasmastentüde zum letzten Schrei erkrankter Ladies. Um so fahbarer wirkt nun der mit der Schürze der high-society, die Gasmastentüde sei eine „Demütigung der Menschheit“. Nicht das verbrecherische Spiel englischer Kriegsschlichter, die ungeliebte Menschen in den Tod schicken wollen, wird jetzt mit viel betrachtet, kein Londoner die unzufriedene Gasmastentüde, das Spielzeug, das man nun in die Erde geworfen hat. Das Soldatenspiel ist in England langweilig geworden. Allein schon das Spiel geht auf die Dauer doch auf die Nerven. Wie erst, wenn es ernst wird?

### Neue Lohnforderungen angefündigt

Von unserem Korrespondenten

m Amsterdam, 1. November.

In einem bemerkenswerten Artikel berichtet der Londoner Vertreter des „Telegraph“ über das durch die Maßnahmen des Kriegswirtschaftsministeriums in der englischen Industrie bewirkte Organisationschaos. Die jeden Tag zunehmende Bürokratisierung habe zu unangenehmen Zuständen geführt, die sich auf das Verhalten auswirken und große Erbitterung in allen Kreisen verursachen. Die öffentliche Meinung schaute dem Treiben der Beamten und Angestellten der zahlreichen Kontrollinstanzen, die in London und in der Provinz die besten Hotels für Bürozwede requiriert hätten, mit Empörung zu. Die Unfähigkeit und Unmaßnahme der Kriegswirtschaftsministerie wirkte geradezu aufreizend. Eine sehr bekannte Persönlichkeit aus Kanada, die eine Zeitlang im Kriegswirtschaftsministerium gearbeitet habe, habe erklärt, daß die staatliche Wirtschaftskontrolle das geradezu klassische Schulbeispiel chaotischer Desorganisation sei. Der „Telegraph“-Vertreter bemerkt hierzu, daß man diese Aufstellung des Kanadiers nur voll und ganz beifügen könne.

Der englische Gewerkschaftler Ernest Beven wartet in dem Organ der Transportarbeiter-Gewerkschaften, „Reform“, die Regierung vor den Folgen, die die Preisfestsetzung haben mußte. Die Gewerkschaften hätten die Regierung immer gedrängt, das Preisniveau stabil zu halten. Wenn die Regierung aber weitere Preisfestsetzungen zulasse und dem Handel und dem Kapital gestatte, wochenlang die Preise zu erhöhen und dann erst zu fixieren, müsse sie mit weiteren Lohnforderungen rechnen.

### Industrieller in England gebildet

Die britischen Gewerkschaftsführer haben die durch die Regierung vorgelegene Bildung eines Industriekongresses, der als beratendes Organ der Regierung zur Verfügung stehen soll, an-

genommen. Der Industrieller, der seine Tätigkeit unmittelbar aufnehmen wird, setzt sich aus 15 Vertretern der Gewerkschaften und 15 Vertretern des Arbeitgeberverbandes zusammen; den Vorsitz führt Arbeitsminister Brown.

### England bittet um Liebesgaben

Wie es in Wirklichkeit um die Lebensmittelvorräte in England bestellt ist, geht aus einer kleinen Mitteilung hervor, die in holländischen Blättern erschien. Engländer, die man sich nämlich bereit, die Holländer davon zu unterrichten, daß sich die Anordnung, demzufolge alle in England eingeführten Waren von Ursprungszertifikaten begleitet sein müssen, keineswegs auf die Einfuhr von Lebensmitteln beziehe, Vorkaufe mit Lebensmitteln — so wird auf Wunsch der Engländer ausdrücklich in den holländischen Blättern mitgeteilt — können ohne Ursprungszertifikate „angeboten“ werden. Wenn man sich etwas „anbieten“ läßt, dann heißt das so viel, wie „Man ist bereit, Geschenke entgegenzunehmen“. Man kann also die englische Mitteilung auch so übersehen: „Schick euren lieben Freunden in England möglichst viel Liebesgabenpakete, ihre Annahme wird nicht verweigert werden, auch wenn die Lebensmittel aus Deutschland kommen sollten.“

### Rohstoffknappheit

Nach Informationen, die der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus London zugehen, beklagen sich die britischen Exportindustriellen über eine sehr ungeliebte Rohstoffverknappung in Export. Die britischen Exportindustriellen werden sehr durch die seit Kriegsausbruch geschaffenen Rohstoffkontrollen nicht befriedigt, da diese nicht in der Lage sind, den Exportindustriellen genügend Mengen an Rohstoffmaterial zur Verfügung zu stellen. Diese ganzen Schwierigkeiten werden mit der Unzulänglichkeit dieser Kontrollen in Zusammenhang gebracht, die über das tatsächliche Ausmaß des Bedarfs für die Kriegsproduktion mehr als ungenügend informiert waren und deshalb nur in seltenen Fällen Rohstoffmaterial für die Exportindustrien freigegeben.

## Fragen zum Tage

Dr. R. Oldenburg, 2. November.

Während die englische Propaganda auch im dritten Monat des Krieges noch auf hohem Niveau zu sitzen bemüht ist und dem mehr oder weniger ungläubigen Rundfunkhörer und Zeitungsläser die Geheimausfahrten für die Westmächte in den nächsten Tagen mal, gewinn die Welt aus den zahlreichen Schließungen neutraler Korrespondenten einen immer vollständigeren Einblick davon, daß das Gegenteil von Optimismus das britische Volk beherrscht. An anderer Stelle der heutigen Ausgabe verzeichnen wir selbst aus der Feder unserer Amerikaner und Schweizer Mitarbeiter einige Details. Sie werden ergänzt durch das jetzt in der Belgrader Zeitung „Politika“ veröffentlichte Stimmungsbild ihres aus London nach Jugoslawien zurückgekehrten Vertreters Milojewitsch, demzufolge die englische Zivilbevölkerung seiner Meinung nach unter den Kriegsauswirkungen noch viel mehr leide als die Truppen. Abgesehen davon, daß infolge der Verbundung der Millionenstadt London schon 300 Opfer des bisfiniten Verkehrs gezählt wurden, fühle sich jeder Engländer auch durch die verschiedenen, in das private Leben tief eingreifenden Maßnahmen verdrängt. Infolge der Notwendigkeit müssen sich die blinden Fliegeralarme, und infolge der vergeblichen Flucht in die Keller haben es sehr viele Engländer jetzt schon fast, der Aufforderung, die Straßen zu verlassen, überhaupt Folge zu leisten. Dazu kommen die Verknappung wichtiger Waren, die Verteuerung vieler Lebensmittel, die Ungewißheit über die Ergebnisse der Zukunft — kurzum, man stelle bereits jetzt, daß der letzte Krieg „ein Krieg der Völker“ sei, während der Weltkrieg von den Soldaten geführt wurde. Die Vorkriegsspieler eine noch größere Rolle als die Feuerwaffen. Es sei, so meint der Belgrader Journalist, daher auch nicht ausgeschlossen, daß die Dauer und der Ausgang dieses Krieges mehr von den Vorkriegsspieler als von den Soldaten beeinflusst werden würden. Sicher eine psychologisch recht auffällige Feststellung, die aber schlecht zu der offiziell zur Schau getragenen Zuversicht paßt, das von Weltotop als verbrecherisch bezeichnete Kriegspiel der Vernichtung des „Filibertismus“ zu erreichen.

## Die politischen Folgen des türkischen Schrittes

Die Türkei auf weiter Flur allein

Von unserem händigen Mitarbeiter Franz von Caucig

Istanbul, 31. Oktober. Als im Mai von der Türkei und England eine Erklärung abgegeben wurde, wonach sich diese beiden Staaten gegenseitig Hilfe zusichern, war die Türkei ein Glied in der großen Kette jener Staaten geworden, die England um Aufrechterhaltung eines türkischen Status zu bemühen. Damals machte die Türkei den Versuch, das dementsprechenden Status davon abhängig, daß ein Status in die Reihe dieser Kette eintritt. Die Ereignisse der letzten Monate sind bekannt. Ausland hat nicht mit England, sondern mit Deutschland Verträge geschlossen, und Italien ist neutral geblieben. Dadurch wurde die Kette auf dem Balkan sicher gestellt. Da die Türkei zum Balkan gehört, hat man sich in London der Hoffnung hingeegeben, daß der Schritt der Türkei, die ausdrückliche Ermahnung Griechenlands und Rumaniens im Schriftstück des Status, dazu führen werde, auch diese Länder, die seit Monaten alles versuchen, neutral bleiben zu können, zu einer Zielvereinbarung zu zwingen, die für die geplante englische Mode günstig wäre.

### Gegen Italien

Indessen mußte man in London schon wenige Stunden nach dem Statusabschluß zur Kenntnis nehmen, daß der rumänische Außenminister erklärte, daß sich „eigentlich nichts ereignete“, daß Rumänien nach wie vor wünsche, mit keinem großen Nachbarn — Ausland — in besten Beziehungen zu bleiben. Auch sonst ist die Unruhe, die London erzeugen wollte, ausgeblieben; die Front der Balkanstaaten ist nicht ins Wanken geraten. Im Gegenteil, man suchte heute mehr denn je eine feste Stütze zur Aufrechterhaltung einer Neutralität und findet sie in Italien, das die beste Gewähr für Sicherheit und Ordnung im ganzen Mittelmeer bietet. Daß der englisch-französisch-türkische Pakt gegen den englisch-französisch-türkische Pakt gegen die alle noch zu recht bestehen — zu paralysieren getrachtet, aber wohl das Gegenteil erreicht.

### England vor der Hofe

Mit dem Statusabschluß hat die Türkei einen Weg beschritten, der viele Folgen zeitigen kann, denn, selbst der Vertragspartner, wonach die Türkei außerhalb eines türkischen Status konstituiert bleiben würde, ändert nichts an der Tatsache, daß sie sich den englischen Mittelmeerinteressen vertrieben hat und Moskau den Rücken kehrt. Das bedeutet aber nichts anderes, als daß sie England bis zu den Dardanellen heranzieht, Ausland aber den Weg aus dem Schwarzen Meer heraus versperrt. Damit ist der russisch-englische Kampf um die Meerengen, der seit Jahrhunderten niemals aufgehört hat, in eine neue Phase getreten. Außenminister Molotov hat in seiner Rede vor dem Obersten Sowjet inzwischen das Bedauern der Sowjetunion über diese — wie er sagte — „ernte Entschelung“ ausgedrückt. D. Schriftl. Englands' Interessen sind rein machtpolitisch Natur. Man will die Dardanellen genau so wie Suez oder Gibraltar kontrollieren. Die Dardanellen sind aber Auslandszufuhr nach dem Süden. Lebensnotwendigkeit steht gegen Machtwillen. Lebensnotwendigkeit aber läßt man sich nicht einfach abschneiden. Es ist nicht unmöglich, daß hier eine Entscheidung fallen könnte. Die Frage ist nun, welche Rolle hier die Türkei spielen würde. Auf Grund des Status kann sie weder für England noch für Ausland in die Reihe springen, das heißt, sie müßte zusehen, wie man sich um ihr Gebiet streitet. Das bedeutet aber nichts anderes, als daß die Türkei gar nicht mehr Herr auf ihrem Grund und Boden ist und daß sie sich jeglichen Einflusses begeben hat. Seine besteht noch England, nämlich über kurz oder lang Ausland, niemals aber mehr Antara!

Damit hat die Türkei aufgehört, noch irgendeinen Vorkaufsanspruch auf dem Balkan stellen zu können, und es ist sicher, daß die Balkanstaaten binnen alle Folgerungen ziehen werden. Die Türkei hat aber auch die Verbindung zum Nahen Osten verloren. Man hat

sicherlich viel englisches Geld rollen lassen, um sie zu diesem letzten Schritt zu zwingen und hat gehofft, dadurch die schon wankende Front der arabischen Staaten zu festigen. England hoffte, den Arabern durch die Türkei ein Beispiel vorsetzen zu können! Gines ist aber sicher. Der Großmufti von Jerusalem, der wegen seiner antienglischen Politik nach Syrien fliehen mußte, ist jetzt nach dem Irak gegangen! Er ist Opposition, er kämpft gegen Englands Machtwort, er kämpft für die arabische Sache. Er war der Feind der Türkei, seitdem sie mit England verhandelt. Er wird es bleiben, nachdem sich die Türkei an England vertrieben. In jenen Kreisen, die national-arabisch denken, hat der türkische Schritt nicht den Erfolg gehabt, den England sich wünschte.

So steht heute die Türkei auf weiter Flur allein. Die Folgen werden sich nicht gleich zeigen, sie sind aber unausbleiblich. Damit ist die Türkei als politischer Faktor ausgeschlossen und nur mehr als englisches Werkzeug anzusehen. Kein Zweifel, daß man sich überall danach richten wird.

## Inönü zur Lage

Erklärungen über die Haltung der Türkei

Istanbul, 1. November. Anlässlich der Eröffnung der Nationalkonvention der Großen Türkischen Nationalversammlung hielt Vize-Präsident İsmet İnönü in Ankara eine außenpolitische Rede. Er führte aus: Das türkische Volk bedauere aufrichtig, daß in einem Teil Europas ein Krieg entstanden sei. Die Türkei habe angehörit dessen nur den einen Wunsch, den Frieden zu bewahren und ihre eigene Unverletzlichkeit zu sichern. In diesem Wunsch sei der Pakt der Türkei mit England und Frankreich entfallen. Dieser Pakt, der nun der Nationalversammlung zur Ratifizierung zugeleitet werde, richte sich gegen keinen anderen Staat. Er bezwecke

die Erhaltung der türkischen Sicherheit in jenen Gebieten, die im Welt erwidert sind. Der Friedenswille eines jeden Landes beruhe auf bestimmten Verbindungen, den Lebensinteressen und der geographischen Lage des Landes. Unter diesen Voraussetzungen habe die Türkei den Pakt abgeschlossen. Nur dann werde er in Anwendung kommen, wenn von irgendeiner Seite diese berechtigten Lebensinteressen der Türkei angegriffen würden. Der Pakt kamte keinesfalls die guten Beziehungen zu anderen Staaten (fürn?). Heute und auch morgen sei es der ernste Wunsch der Türkei, sich dem gegenwärtigen Krieg fernzuhalten. (Fortsetzung nächste Seite)



Begann seine Journalistenlaufbahn mit der Herausgabe einer Weltausgabe...

In den neutralen Ländern haben bereits verschiedene, nicht von Fingergeld abhängige Zeitungen...

Mit sehr scharfen Worten geißelt der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ jene willkürlichen Kombinationen...

Wilhelm Lennemann:

Die Werbung Eine heitere Skizze

Ich stelle dem Leser vor: Karl war unser Schuster, Auguste unser Hausmädchen...

Die Molotow-Rede stark beachtet Allgemeines Verständnis für die Abgabe an die Westmächte

Berlin, 2. November. Die Rede Molotows wird in der gesamten Sowjetpresse als eindeutige Zurückweisung der Kriegspolitik der Westmächte unterrichtet...

Die Haltung der Türkei

Über die Mission des türkischen Außenministers in Moskau sagte der Redner, die Türkei habe gehofft, daß sie an und für sich gegen freundschaftlichen und aufrichtigen Beziehungen zu Russland...

Die Begleitung schützt nicht vor U-Booten Fünf Handelsschiffe trotz Kriegsschiffbegleitung versenkt

Oslo, 2. November. Die Mannschaft eines schwedischen Schiffes, das in Oslo eintraf, berichtet laut „Lidens Tegn“, daß sie in der Nacht zum 20. Oktober im Atlantischen Ozean 61 Mann des englischen Schiffes „Glan Chisholm“ gerettet hat...

Westpreußen im Reichsgau Danzig

Magdeburg, 1. November. Im Großen Saal der Marienburg erfolgte Mittwochsabend die feierliche Uebergabe der bisher zu Preußen gehörenden Teile der ehemaligen Provinz Westpreußen...

Kombinationen über den „Wechsel der Wache“

Rom, 2. November. Mit sehr scharfen Worten geißelt der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ jene willkürlichen Kombinationen...

Gedenkfeier für Coronel

Stiel, 1. November. Am 1. November, dem 25. Jahrestage des deutschen Sieges über die Coronel, ehrte die Kriegsmarine die Toten des Weltkrieges...

Nur bessere Cigaretten schenken Zug für Zug Freude ATIKAH 5R

Die Behinderung der neutralen Schifffahrt durch das englische Embargo...

Der schwedische Dampfer „Wania“ wurde nach seiner Ausbringung durch ein englisches Kriegsschiff...

Auguste sagte nichts dazu. Nach zwei Tagen — Karl konnte nur in den Freistunden an den Schulen arbeiten...

Tags darauf hatte Karl seine Arbeit bei uns getan. Das schien ihn traurig zu machen. All seine Lustigkeit war dahin...

Kleine kulturelle Nachrichten Der Wiesbadener Generalmusikdirektor Carl Schuricht hat den ehrenvollen Ruf erhalten...

Der Marienaltar des Veit Stof in der Marienkirche in Krakau, der bedeutendste spätgotische Schnitzaltar...

Meine Mutter ließ sie gewähren, als verfliehe sie so etwas. Gegen Abend dann nahm Auguste mich beiseite: „Kamst mal für mich was schreiben, ja?“

„Du bist ja man dummi!“ belehrte sie mich. Sie faltete das Blatt zusammen, durchsuchte die Enden mit einer Strohohr...

mehr als hundert Denkmälern und Brunnen bekannt. Der Marienaltar des Veit Stof in der Marienkirche in Krakau...

Karl Maria von Weber war im Jahre 1806 als Musikintendant des Prinzen Eugen von Württemberg am Konzerthaus zu Karlsruhe in Oberbesetzung tätig...



Verwaltungsmaßnahmen im Osten

Berlin, 1. November. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Regierungspräsidenten in Danzig...

Graubenzger Weichselbrücke fertig

Graubenz, 1. November. An Stelle der gesprengten Eisenbahnbrücke bei Graubenz verjah bisher eine provisorische Pontonbrücke den Verkehr über die Weichsel.

Dr. Noos erschossen

Nom, 1. November. Nach Meldungen aus Paris sind die elfstündigen Verhandlungen zwischen Dr. Noos und Robert...

Volksfeinde erschossen

Berlin, 31. Oktober. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei ist nach dem Verbot eines in der Zeitung...

Der „Verdunkelungskommissar“

Berlin, 30. Oktober. In der Driftstadt Schneberg im Kreise Westfalen-Lippe trat dieser Tage ein Mann auf, der sich als „Verdunkelungskommissar“ ausgab...



Die Bierglocke — eine Einrichtung in alten Zeiten

Im dem alten österrösischen Saalbau Heiligenstein steht auf dem Marktplatz noch heute der aus dem 17. Jahrhundert stammende Brunnen mit der Bierglocke.

Wieder dreißig ermordete Volksdeutsche Verbrecherliches Schreiben des Secret Service

Kofen, 31. Oktober. Wie das „Posener Tageblatt“ meldet, ist das verbrecherliche und anstößige Schreiben des britischen Geheimdienstes in Polen wieder einmal erschütternd in Erscheinung getreten.



NSD hilft im deutschen Bromberg Hier sieht man einen Teil der Kleiderkammer der NSD. Unter den Hülfsuchenden sieht man meist Frauen, da fast alle Männer von den Polen ermordet wurden.

Trotz Krieg regelmäßiger Luftverkehr Verbesserungen im Winterflugplan der Deutschen Luftbania

Berlin, 2. November. Am Mittwoch, dem 1. November, trat der Winterflugplan der Deutschen Luftbania in Kraft.

Denkzettel für einen Faulpelz Dienstverpflichteter, der immer die Zeit verschleift

Berlin, 30. Oktober. Einen empfindlichen Denkzettel verabreichte das Lu den w a l d e r Schöffengericht einem Faulpelz, der geglaubt hatte, sich ungeeignet von der ihm zugewiesenen Arbeit drücken zu können.

U-Bootsmänner in den Untertünnsten Vorbereitung zu neuen Feindfahrten

Von Sonderberichterstatter Adolf Ried. Darum ist aber auch alles nur mögliche getan, um der Mannschaft den Aufenthalt an Land recht angenehm zu gestalten.

PK ..., 26. Oktober 1939. „Und dann freuen wir uns über diesen wunderschönen Herbsttag“ hatte mit neulich das Besatzungsmitglied eines U-Bootes erklärt, das mehrere Wochen auf Fernfahrt erfolgreich tätig und nun glücklich zurückgekehrt war.

Manchmal verhält es sich auch mit dem Zuhörer der Mahleiten. Der Redierer ist ungefähr 30 Zentimeter lang und 30 Zentimeter breit.

Randbemerkungen

Die Deutschen In einem Überblick über das Schicksal der Deutschen in unseren Kolonien. In einem Überblick über das Schicksal der Deutschen in unseren Kolonien berichtet die „Kolonialpost“, das amtliche Organ des Deutschen Kolonialtriergebundes...

Slinta-Feier in Rosenber

Rosenberg, 31. Oktober. Die Slowakei fand am Dienstag im Zeichen der mit großen Feierlichkeiten verbundenen endgültigen Befreiung des großen Slowakenführers Slinta im neubauten Mausoleum in Rosenberg. Zehntausende waren in die Slinta-Stadt geeilt.

Advertisement for Zahnpasta (toothpaste) with an image of the product tube and text: „Und so preiswert! Starkwirksam, gegen Zahnsteinansatz, zahnfleischkräftigend, mikrofein, mild aromatisch.“

Die Feier begann mit einem Requiem in Anwesenheit des Staatspräsidenten Dr. Tiso, des Ministerpräsidenten Dr. Tuka, sämtlicher Minister und Abgeordneter, sowie der führenden Persönlichkeiten in der Rosenberger Kirche.

U-Bootsmänner in den Untertünnsten

Das ist aber auch alles nur mögliche getan, um der Mannschaft den Aufenthalt an Land recht angenehm zu gestalten. Die Grundsätze annehmen die Kasernen, die modernen Wohnlokale gleichen.

Die Bierglocke — eine Einrichtung in alten Zeiten

Im dem alten österrösischen Saalbau Heiligenstein steht auf dem Marktplatz noch heute der aus dem 17. Jahrhundert stammende Brunnen mit der Bierglocke. Er ist der Nachkomme nach dem böhmischen Bürger im 17. Jahrhundert oder gar in angebotenerem Zustand an, so legte er ihn turzuberand an der Marktplatzseite an die Stelle, deren schwerer Zehnhügel ein Entsetzen unmöglich machte.



Spähtruppiertigkeit im Westen

Berlin, 1. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen örtliche Kräfte sowie Spähtruppiertigkeit sowie einzelne Stoßtrupppunternehmungen. Die Zahl der am 30. Oktober an der Westfront und über der Nordsee abgeschossenen Flugzeuge hat sich auf sechs, darunter vier britische, erhöht.

Bergwerksunglück in Belgien

Brüssel, 1. November. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich in der Kohlenzeche La Bouverie bei Mons ein schweres Bergwerksunglück. Die Zahl der Toten wird vorläufig auf 12 geschätzt.

Der Schwebisch Reichstag nahm Kredite in Höhe von 25 Millionen Kronen an zum fortgesetzten Beginn des Baues von einem Torpedobootschiff und 18 Minenjuchbooten.



von Wipfelen, der vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht zum Generalobersten befördert wurde

Politik in kurzen Worten

Die Evakuierungsmaßnahmen Londons stellen sich immer mehr als ein Fiasko heraus. Neben dem völligen Durchscheitern, das sich dabei ergeben hat, werden die Folgen für die Finanzen der Stadtverwaltung nunmehr fühlbar.

Daß Indien auf seiner Unabhängigkeitsforderung beharrt, beweist das Verhalten der Bemühungen des Vizekönigs, auf die nationalindischen Vertreter einzuwirken. Eine Sitzung mit diesen wurde ergebnislos abgehalten. Wie ein Artikel der Londoner 'News Chronicle' bestätigt, bereitet Indien den Engländern immer größere Sorgen.

Der Vizekönig von Indien hatte am Mittwoch die vor einigen Tagen bereits angekündigte Unterredung mit Gandhi. Sie dauerte über eine Stunde. Anschließend empfing der Vizekönig den Präsidenten der Mohamma-bankers, Jinnah.

Am ersten Tage des neuen faschistischen Jahres ist in Genoa der Schiffsverkehr

'Smerbo' vom Stahl gelaufen. Er ist das Schmelzschiff der im Jahre 1937 vom Stahl gelaufenen 'Vittoria', 230 Meter lang und besitzt eine Wasserverdrängung von 35 000 Tonnen.

Deutsch-sowjetische Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen

Moskau, 1. November. Die deutsch-sowjetischen Wirtschaftsverhandlungen in Moskau sind auf den wesentlichen Warengebieten abgeschlossen. Ein Teil der deutschen Unterhändler in Moskau begibt sich jetzt für einige Tage nach Berlin, um an den Besprechungen teilzunehmen, die, wie bereits gemeldet, in Berlin zwischen einer Kommission der Sowjetregierung und der deutschen Regierung über größere industrielle Bestellungen der Sowjetunion stattfinden. Nach Abschluß dieser Besprechungen werden sich die deutschen Unterhändler zum Abschluß der Gesamtverhandlungen wieder nach Moskau zurückbegeben.

Schuhcreme Dose 10 Pf. Seifen-Meyer Nadorster Straße 86

Eine Feier unserer Goldenen Hochzeit findet nur im Familienkreise statt. Karl Siebels, Ofenerdiel

Schickt den Soldaten die 'Oldenburger Nachrichten' Sie werden sich dazu freuen, weil sie diese immer gern gelesen haben. Die 'Oldenburger Nachrichten' unterrichten schnell und zuverlässig über alles, was in der Heimat vorgeht und was die Soldaten sonst gern wissen möchten.

Feldpost-Bestellschein Ich bestelle hiermit die 'Oldenburger Nachrichten' für Name: Feldpostnummer: im Abonnement zum Preise von monatlich RM 2.10. Die Bezahlung erfolgt durch Name: Beruf: Ort: Straße: Für die Zustellung der 'Oldenburger Nachrichten' an Feldpostanschriften werden keine Gebühren erhoben.

Kinderturnen Montags 15% bis 16% (3 bis 6 Jahre) Sonnabends 15% bis 17% (6 bis 10 Jahre) Werden Sie Mitglied der NSV

Denken Sie rechtzeitig an Puppenklinik Schramm Staulinie 17 Personenwagen-Anhänger mit Schwinge und Originalradern der gangbarsten Personenwagen kurzfristig lieferbar. Wiltz, Gebten, Fahrzeugbau, Oldenburg-Zweelbäte, Tel. 4236.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG Kraft durch Freude Volksbildungsstätte Oldenburg

Sonnabend, den 4. Nov. der sudetendeutsche Dichter Bruno Brehm Träger des Nationalen Buchpreises 1939 aus eigenen Werken im Civilesino Anfang 20.30 Uhr Eintrittspreise: Vorverkauf RM 0.75 Abendkasse RM 1.-

Weck-Uhren in preiswerter Auswahl von 2.50 RM an G. Wiebking Nachf. Jnhaber W. Pamlitz Hauptstr. 2

Ruf 4095 Staatstheater Donnerstags, 2. 11., 20 bis 23%: 37. Der Vogelwandler. Freitag, 3. 11., 20 bis 23%: 7. Ady, Fr. 3. Wiener Blut. Sonnabend, 4. 11., 20 bis 23%: Ady & I. Gregor und Heinrich. Sonntag, 5. 11., 18 bis 21%: Wäpfer Anrecht. Der Sargmännchen. Verantwortungsring der NS 50% Ermäßigung.

Sundsmühler Krug S. Wöbten Am Sonnabend, 4. November Großer Ball Anfang 19 Uhr - Verkäufte Kartenverkehr der Vorortbahn Jeden Sonntag Konzert und Tanz

Turnverein Moslesiehn Am Sonnabend, dem 4. November 1939, bei Joh. Büffelmann, Süd-Moslesiehn: Großer Ball Beginn 19 Uhr. Hierzu laden freundlichst ein der Vorstand Joh. Büffelmann

Der Vorstand der kath. Kirchengemeinde Oldenburg i. O. Deffentliche Mahnung Die rückständigen Kirchensteuern sind bis zum 10. Nov. 1939 zu zahlen. Beträge, die bis zu diesem Termin nicht gezahlt sind, werden mit den Säumniszuschlägen von der Stadtkassa, hier, im Zwangsverfahren eingezogen. S. A. Meyer, Kirchenrechnungsführer

Familien-Nachrichten Die glückliche Geburt ihres zweiten Sohnes geben bekannt Dr. Gustaf-Adolf Müller und Frau Margarete geb. Hays Oldenburg, den 1. November 1939 zur Zeit Evangel. Krankenhaus

Das Wort's Pfennige Kleinanzeigen der 'Oldenburger Nachrichten' Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen. Kennziffergebühr 30 Pf. - Eingehende Angebote werden vorfristig zugestellt

Wohnungsmarkt Möblierte 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Nebenraum und Telefon am 1. Dezember zu vermieten. 75 Pf. einschließlich Heizung. Näheres 13.30-14.30 Brunnenstraße 8.

Gaushälterin gesucht. Mit Kind angenehme Kurviestraße 2 unten. Stundenfrau dreimal wöchentlich 9 bis 12 Uhr. Vorzusteilen in der Zeit von 14 bis 16 Uhr. von Seggern, Warthofweg 26.

Billig zu verkaufen großer, heller, zweiflügeliger Kleiderkasten kleiner Waggons-Schrank (1 Meter hoch), zweiflügeliger Gasped. Nadorster Straße 53. Gut erhaltenes Bett zu kaufen gesucht. Angebote unter W 541 Oldenburger Nachrichten.

Benetton Benetton Berufstätige Damen und Herren finden gute volle Benetton. Georgstraße 36, Georgshaus. Tiermarkt schwarze, schwere Zuchtschafe und November fallende Lammern. U. D. Habe, Buirpinkel.

Freundlich möbliertes Zimmer. Staulinie 161. Möblierte Stube und Kammer mit zwei Betten zu vermieten. Stenweg 7.

Umfänkelhalber eheliche Stütze mit Kochkenntnissen für meinen Haushalt und ein junges Mädchen als Kantinenhilfe gesucht. Bemerkungen möglichst mit Bild und Zeugnisabschriften, an Friedrich Scheibe, Alleeportulante, Jever 1. D. Stellengefuche Schneiderin sucht Brautjungfer außer Haus (Häben und Venbern). Näheres Blumenstraße 20.

Wäsche und Kleidung Uniformmäntel und -röcke zu kaufen gesucht. Angebote unter W 538 Oldenburger Nachrichten. Serrenwintermantel und zwei Anzüge mittler. Größe zu verkaufen. Dobbenstraße 21.

Verkaufe schwarze, schwere Zuchtschafe und November fallende Lammern. U. D. Habe, Buirpinkel. Zwei habe am selben stehende Quere zu verkaufen. Rob. Woyde, Ebdorn 3, Weißenmoortstraße 86.

Möbliertes Zimmer frei. Haarenstraße 39 oben. Oberwohnung Verbarstraße 14 wird am 1. Februar 1940 frei. Anfragen unter W 543 Oldenburger Nachrichten oder Herrn Reichsbeifand Gent, Galtstraße, erbeten.

Schneiderin sucht Brautjungfer außer Haus (Häben und Venbern). Näheres Blumenstraße 20. Junge Frau sucht Beschäftigung ab 18 Uhr. Angebote unter W 537 Oldenburger Nachrichten.

Wäsche und Kleidung Uniformmäntel und -röcke zu kaufen gesucht. Angebote unter W 538 Oldenburger Nachrichten. Serrenwintermantel und zwei Anzüge mittler. Größe zu verkaufen. Dobbenstraße 21.

Verkaufe schwarze, schwere Zuchtschafe und November fallende Lammern. U. D. Habe, Buirpinkel. Zwei habe am selben stehende Quere zu verkaufen. Rob. Woyde, Ebdorn 3, Weißenmoortstraße 86.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Donner-Schwerer Straße 34, Hinterhaus. Möbliertes Zimmer frei. Blumenstraße 2.

Gelernte jüngere Verkäuferin sucht Stellung im Büro. Kenntnisse in Schreibmaschine. Angebote unter W 542 Oldenburger Nachrichten. Verkäuferin (Lebensmittelbranche) sucht passende Stellung. Angebote unter W 545 Oldenb. Nachrichten.

Wäsche und Kleidung Uniformmäntel und -röcke zu kaufen gesucht. Angebote unter W 538 Oldenburger Nachrichten. Serrenwintermantel und zwei Anzüge mittler. Größe zu verkaufen. Dobbenstraße 21.

Verkaufe schwarze, schwere Zuchtschafe und November fallende Lammern. U. D. Habe, Buirpinkel. Zwei habe am selben stehende Quere zu verkaufen. Rob. Woyde, Ebdorn 3, Weißenmoortstraße 86.

Mittler mit zwei Kindern sucht zwei oder drei Zimmer mit Küche bis zu 35 Pf. Angebote an Kurviestraße 2 unten. Offene Stellen Stundenfrau für morgens gesucht. F.-Hahn-Betriebe.

Stellengefuche Schneiderin sucht Brautjungfer außer Haus (Häben und Venbern). Näheres Blumenstraße 20. Junge Frau sucht Beschäftigung ab 18 Uhr. Angebote unter W 537 Oldenburger Nachrichten.

Wäsche und Kleidung Uniformmäntel und -röcke zu kaufen gesucht. Angebote unter W 538 Oldenburger Nachrichten. Serrenwintermantel und zwei Anzüge mittler. Größe zu verkaufen. Dobbenstraße 21.

Verkaufe schwarze, schwere Zuchtschafe und November fallende Lammern. U. D. Habe, Buirpinkel. Zwei habe am selben stehende Quere zu verkaufen. Rob. Woyde, Ebdorn 3, Weißenmoortstraße 86.

Zuverlässige Lindeische Hausgefährtin für sofort oder später gesucht. Meinardusstraße 32 part. Gebrauchtes Motor- oder Unterbett zu kaufen gesucht. Preisangebote unter W 538 Annahmestelle Lange Straße 90.

Stellengefuche Schneiderin sucht Brautjungfer außer Haus (Häben und Venbern). Näheres Blumenstraße 20. Junge Frau sucht Beschäftigung ab 18 Uhr. Angebote unter W 537 Oldenburger Nachrichten.

Wäsche und Kleidung Uniformmäntel und -röcke zu kaufen gesucht. Angebote unter W 538 Oldenburger Nachrichten. Serrenwintermantel und zwei Anzüge mittler. Größe zu verkaufen. Dobbenstraße 21.

Verkaufe schwarze, schwere Zuchtschafe und November fallende Lammern. U. D. Habe, Buirpinkel. Zwei habe am selben stehende Quere zu verkaufen. Rob. Woyde, Ebdorn 3, Weißenmoortstraße 86.

Ihre am Sonnabend, dem 28. Oktober 1939 stattgefundenen Vermählung geben bekannt Folkma Meyer Herta Meyer geb. Alberts Wilhelmshaven Oldenburg 22 Peterstraße 108 Gosthestraße 22 Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Stafe, Edwarden, den 31. Oktober 1939 Unter lieber Vater und Großvater Oberrealschullehrer a. D. Adolf Schrage ist in seinem 81. Lebensjahre sanft entschlafen. Anna Schrage Walter Schrage und Frau Hedwig geb. Koch und ein Enkel Die Beerdigung findet am Freitag, dem 3. November, morgens 10.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank Meta Meinen und Kinder Oldenburg, den 1. 11. 1939



### Wirtshausverbot für Trunkenbolde

Eine Polizeiverordnung des Reichsinnenministers  
Der Reichsminister des Innern hat mit Wirkung vom 18. Oktober eine Polizeiverordnung über das Wirtshausverbot erlassen, nach der die zuständige Polizeibehörde einer Person, die eine Sacht zu übermäßigem Alkoholgenuß neigt (Trunkenbolde) das Betreten von Gaststätten verbieten kann, in denen alkohohaltige Getränke verabfolgt werden.

Das Wirtshausverbot gilt, wenn es nicht drücklich beschränkt wird, für das gesamte Reichsgebiet und kann bis auf die Dauer eines Jahres ausgesprochen werden. Das Verbot kann wiederholt werden.

Wer einem Wirtshausverbot vorsätzlich oder fahrlässig zuwider handelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM, in besonders schweren Fällen mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

### Einzahlungen aus dem Felde

Auf Postsparkbücher durch Feldzahlkarte  
Soldaten im Felde können jetzt mit Feldzahlkarte auch Einzahlungen auf Postsparkbücher machen. Feldzahlkarten werden von den Feldpostämtern unentgeltlich abgegeben. Es können sowohl Einzahlungen auf das eigene Postsparkbuch als auch auf Postsparkbücher von Angehörigen geleistet werden. Wie die Feldzahlkarte auszufüllen ist, ist auf ihrer Rückseite angegeben. Nach der Gutschrift des eingezahlten Betrages auf dem Postkonto übersendend das Postsparkassenamt in Wien dem Inhaber des Postsparkbuchs eine Gutschriftanweisung. Der Betrag der Gutschriftanweisung wird von jedem Postamt, in Ausnahmefällen auch vom Feldpostamt in das Postsparkbuch eingetragen. Um die Eintragung in Postsparkbuch zu beschleunigen, empfiehlt es sich, als Empfänger der Gutschriftanweisung möglichst einen Angehörigen in der Heimat anzugeben, der das Postsparkbuch, auf das die Einzahlung geleistet worden ist, im Besitz hat. Jedem Soldaten im Felde ist somit die Möglichkeit gegeben, seine Ersparnisse vorteilhaft, sicher sowie ohne Zeitverlust anzulegen und sie seinen Angehörigen in der Heimat zugänglich zu machen.

### Treppenhäuser beleuchten

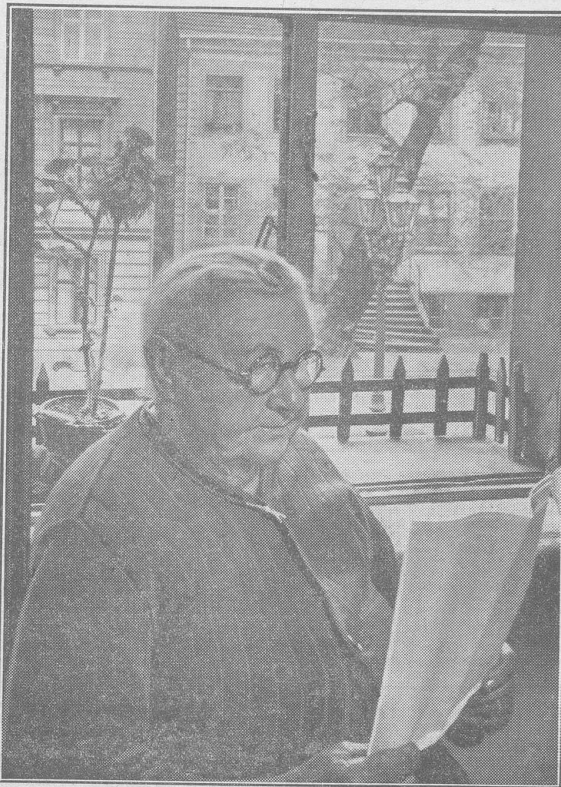
Aus gegebener Veranlassung seien die Haus- und Hausverwalter, Hausverwalter und Hausmeister darauf hingewiesen, daß trotz strengster Instandhaltung der Wohnungen und Vorkehrungen des Ausschusses die Treppenhäuser so zu beleuchten sind, daß ein unwillkürliches Verleihen auf Treppen und Fluren gemindert ist.

Es scheint noch Unklarheit darüber zu bestehen, ob in der jetzigen Zeit die Treppenhäuser zu beleuchten sind. Die Bestimmungen über die Beleuchtung der Treppenhäuser sind durch die Verordnung nicht außer Kraft gesetzt. Die Treppenhäuser sind nach wie vor vom Beginn der Dunkelheit an bis zum Aufgange des Tages hinreichend, feuerfester und dauernd zu beleuchten. Die Lichtquellen oder die Leuchten sind selbstverständlich abzuschalten und zwar so, daß der Lichtschein nicht nach außen dringen kann. Wer darüber im Zweifel ist, ob seine Maßnahmen den Vorschriften entsprechen, wendet sich an die nächstgelegenen oder das zuständige Polizeibehörden. Auf Verlangen wird sich bei etwaigen Unfällen vor Schadenersatzforderungen zu sichern.

### Landmannschaft der Oldenburger in Hamburg

Die Landmannschaft veranstaltet einen Oldenburger Abend mit Dinner am Sonntagabend, dem 11. November 1939, um 7 Uhr abends, im Reiter des Hamburger Warsteiner. Für zeitgemäße Unterhaltung ist gesorgt. Es wird gebeten, möglichst bald die Feldpostanschriften aller Angehörigen an die Geschäftsstelle mitzuteilen. Die Geschäftsstelle befindet sich bei Herrn Georg Ceteri, Hamburg 24, Washingtonallee 44/46. Dort sind auch alle Auskünfte zu bekommen. Fernruf: 294278. Die Angehörigen von Verwundetenoldenburger Regimentern und deren Ersatztruppenteile, die in Hamburger Kasernen liegen, werden gebeten, sich an die Leiterin der Frauengruppe der Landmannschaft zu wenden. Mitglieder der Frauengruppe der Landmannschaft sind bereit, die hier stehenden verwun-

## Der Feldpostbrief



deten Oldenburger zu besuchen und den Angehörigen zu berichten. Die Anschriften sind zu richten an Frau Maria Bohnehoff-Junkhuf, Hamburg 20, Breitenfelderstr. 48.

### Freitverlängerung für die Altersversorgung im Handwerk

Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers sind mit Rücksicht auf die jetzigen besonderen Verhältnisse einige Fristen für die Altersversorgung des Handwerkers verlängert worden. So kann ein zur Wehrmacht einberufener Handwerker die Halbwertung mit Rücksicht auf seine Lebensversicherung noch bis Ende Dezember 1939 mit der Rückwirkung ab 1. Januar 1939 beantragen. Nach dem bisherigen Recht war die Frist am 1. Oktober abgelaufen. Auch die Fristen für die Annahme eines vor dem 1. Juli gefassten Vertrages auf Abschluß einer Lebensversicherung und für die Anpaßung eines Lebensversicherungsvertrages werden bis zum 31. Dezember 1939 verlängert. Die Verordnung bringt u. a. weiterhin zur Sicherung der einbettelnden Handhabung Bestimmungen über die Bezeichnung der Bezugsberechtigten in den Lebensversicherungsverträgen.

### 150 000 der Nordsee-NS im Kino

Sonderaktion des deutschen Filmwesens für unsere Jugend

In allen Filmtheatern des Großdeutschen Reiches werden sich am kommenden Sonntag, 9. Uhr, die Einheiten der Hitler-Jugend zu einer Jugendfilmstunde versammeln. Sämt-

liche Lichtspieltheaterbesitzer stellen — gemäß einer Vereinbarung zwischen dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, der Reichsfilmmutter und der Reichsjugendführung — an diesem Vormittag ihre Säle mit den augenblicklich auf dem Programm stehenden Filmen kostenlos in den Dienst der deutschen Jugend. Die Jugendfilmstunden werden durch eine Reihe des Reichsministers Dr. Goebbels eröffnet, die über alle deutschen Sender aus dem Wapalast am Zoo in Berlin übertragen und in allen Kinost-

## Bremen hat jetzt 420 000 Einwohner

Gaulleiter Röber sprach auf der Eingemeindungsfestfeier

Auf Grund der Vierten Reichsverordnung über den Neuaufbau des Reiches vom 22. September 1939 kommen mit dem heutigen Tage auf einer Gesamtfläche von 67,13 Quadratkilometer 63 419 Einwohner in die freie Hansestadt Bremen. In den historischen Räumen des Bremer Rathauses fand aus Anlaß der Eingemeindung eine Feierstunde statt.

Regierungspräsident Schmidt-Kneiser aus Stade übergab die preußischen Gemeinden in die Obhut der Freien und Hansestadt Bremen. Weltbekannte Industrien wie die Bremer Wollkammerei in Blumenthal, der größte Betrieb seiner Art in Europa, die Bremer „Wulst“, die Bremer Wandplattenfabrik in Ahumund, die Norddeutsche Zeitungsdruckerei, die Bremer Leinwandfabrik und die Bremer Bandplattenfabrik gehören nunmehr zu Bremen, mit dem sie bisher wirtschaftlich bereits immer eng verbunden waren. Der Regierungspräsident wünschte der Hansestadt Bremen, daß der Zuwachs, der ihr

heute zuteil wird, alle die Vorteile bringen möge, die sie von der Eingemeindung erwartet. Der Regierende Bürgermeister St.-Gruppenführer Böhmert stellte in einer Ansprache das bedeutende Ereignis in die Entwicklung der Stadt Bremen heraus und betonte, daß Bremen mit der Eingemeindung nunmehr auf eine Einwohnerzahl von rund 420 000 anwachse. Der Regierende Bürgermeister begrüßte zum Schluß seiner Ansprache die neuen Gemeindeglieder und Gemeindegliederinnen und bat sie um Mithilfe und tatkräftige Unterstützung. Reichsstatthalter und Gaulleiter Carl Röber gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die nunmehrige Verwaltungsreform zum Segen der Hansestadt Bremen ebenso wie des Landes Bremen sich auswirken möge. In seiner Ansprache betonte der Gaulleiter die enge Verbundenheit des Gau's Weier-Gm. und der Hansestadt Bremen mit dem benachbarten Gau Oldenburg.

### Spielzeugsammlung

Sonntags sammeln die Jungmädel Spielsachen für die NSJ

Oldenburger! Heute ergeht unter Auf an Euch alle! Helft mit bei der Spielzeugsammlung der Jungmädel für die NSJ.

Mütter! Legt alles Spielzeug, das Eure Kinder gern entbehren, wenn sie wollen, daß es anderen noch Freude machen soll, zum Abholen bereit.

Nach alte und unansehnlich gewordene Spielsachen wollen die Mädel und Jungmädel des NSJ wieder inhand legen, um somit dem NSJ nach bestem Können zu helfen.

Beginn der Sammlung: Sonntags, 4. November, 15 Uhr

Sämtliche Jungmädelsstellen des Standortes Oldenburg stehen von 9 bis 10 Uhr. — Steigert ihre Sammelbereitschaft durch Eure Mithilfe, durch das Bereitstellen der Spielsachen!

von den Mädeln und Jungen gehört wird. Diese Veranstaltung ist der Auftakt für eine engere Zusammenarbeit zwischen der deutschen Filmwirtschaft und der deutschen Jugend. Im NSJ-Gebiet und Obergau Nordsee werden sich am kommenden Sonntag allein über 150 000 Jungen und Mädel in allen Lichtspieltheatern versammeln.

### Umfangreicher Versicherungsvertrag für NS-Angehörige

Zu dem umfassenden Schutz der deutschen Jugend, der seit Kriegsausbruch durchgeführt wird, gehört auch ein Versicherungsvertrag, der für alle NS- und NSJ-Angehörige Gültigkeit hat. Die Beiträge für diese Versicherung werden nicht von den einzelnen Versicherungsnehmern erhoben, sondern vom Reichsstatthalter der Hitlerjugend aus dem Organisationsbeitrag abgezweigt und der Versicherungs-gesellschaft zugeführt. Die Leistungen sind außerordentlich hoch. So beträgt z. B. bei Dienstunfällen die Todesfallsumme für verheiratete NS-Jugendliche 10 000 RM. Teilnehmer an Führerschulungslehrgängen, Feldlagern, Sonderfahrten undfahrten genießen einen Krankenversicherungsbeitrag.

### 500 Jungen wurden Bimbe

Überall die Pimpfenprobe abgeschlossen

Mit Abschluß des Monats Oktober ist auch die Zeit der Pimpfenprobe vorüber. Über 500 Oldenburger Jungen haben in den vergangenen Monaten und in der Prüfung bewiesen, daß sie fähig sind, sich einzureihen in die Gemeinschaft der Jungen, in das deutsche Jungvolk. Bimbe sind Kameraden. Wo ein „Bimbe“, so nennen sie die älteren, keine Angst hat, die Sportprobe zu bestehen, sind die älteren mit ihm auf den Sportplatz gezogen und haben ihn auf die Sportprobe vorbereitet. Das ganze Kämpeln war darum bemüht, den zukünftigen „Bedrängung“ zu haben. Alle nahmen Anteil an den Geschicken der jüngsten. Nur unwichtig sind diese Bimbe geworden. Sie wissen, daß auch in Zukunft die erste Pflicht der Jugend in der Heimat die treue Dienstverpflichtung in den Reihen der NSJ ist.

**Über 100 Millionen Mark werden ausgespielt!**

**Und Sie haben noch kein Los?**

Jetzt wird es höchste Zeit, daß Sie zur nächsten Staatlichen Lotterie-Einnahme gehen und sich Ihr Los sowie den ausführenden amtlichen Gewinnplan besorgen.

**480 000 Gewinne** und 3 Prämien im Gesamtbetrag von RM 102 899 760.— werden wieder in 5 Klassen ausgespielt. Alle Gewinne sind einhundertprozentig. Im günstigsten Falle (§ 2, III der amtlichen Spielbedingungen) können Sie 3 Millionen Reichsmark gewinnen.

Die Ziehung der ersten Klasse beginnt am 7. Nov. 1939. Ein Pflichtlos kostet nur RM 3.—, ein Dieltelos nur RM 6.— je Klasse. Sichern Sie sich ein solches Los und bedenken Sie: **Nur rechtzeitig vor Ziehung bezahlte Lose begründen Gewinnanspruch.**

**2. Deutsche Reichs-Lotterie**

Größte Gewinne		
Erste Klasse	Zweite Klasse	Dritte Klasse
3. 100 000 300 000	3. 100 000 300 000	3. 500 000 1 500 000
3. 50 000 150 000	3. 50 000 150 000	3. 250 000 750 000
3. 25 000 75 000	3. 25 000 75 000	3. 125 000 375 000
6. 10 000 60 000	6. 10 000 60 000	6. 5 000 30 000
12. 5 000 60 000	12. 5 000 60 000	12. 2 500 30 000
15. 4 000 60 000	15. 4 000 60 000	15. 2 000 30 000
30. 3 000 90 000	30. 3 000 90 000	30. 1 500 45 000
45. 2 000 90 000	45. 2 000 90 000	45. 1 000 30 000
90. 1 000 90 000	90. 1 000 90 000	90. 500 15 000
<b>Vierte Klasse</b>		
3. 100 000 300 000	3. 100 000 300 000	3. 500 000 1 500 000
3. 50 000 150 000	3. 50 000 150 000	3. 250 000 750 000
3. 25 000 75 000	3. 25 000 75 000	3. 125 000 375 000
6. 10 000 60 000	6. 10 000 60 000	6. 5 000 30 000
12. 5 000 60 000	12. 5 000 60 000	12. 2 500 30 000
15. 4 000 60 000	15. 4 000 60 000	15. 2 000 30 000
30. 3 000 90 000	30. 3 000 90 000	30. 1 500 45 000
45. 2 000 90 000	45. 2 000 90 000	45. 1 000 30 000
90. 1 000 90 000	90. 1 000 90 000	90. 500 15 000
<b>Fünfte Klasse</b>		
3. 100 000 300 000	3. 100 000 300 000	3. 500 000 1 500 000
3. 50 000 150 000	3. 50 000 150 000	3. 250 000 750 000
3. 25 000 75 000	3. 25 000 75 000	3. 125 000 375 000
6. 10 000 60 000	6. 10 000 60 000	6. 5 000 30 000
12. 5 000 60 000	12. 5 000 60 000	12. 2 500 30 000
15. 4 000 60 000	15. 4 000 60 000	15. 2 000 30 000
30. 3 000 90 000	30. 3 000 90 000	30. 1 500 45 000
45. 2 000 90 000	45. 2 000 90 000	45. 1 000 30 000
90. 1 000 90 000	90. 1 000 90 000	90. 500 15 000
<b>% Los RM 3.—</b>		



# Aus Stadt und Land

## 847 — zwei Eier

Wie die Pressestelle des Landesernährungsamtes in NS-Gautien mitteilt, werden in der Zeit vom 3. bis 12. November auf den Wochenschnitt L 47 der Nährmittelliste an jeden Versorgungsüberwachten zwei Eier ausgegeben. Da es sich um Küchelhäuser handelt, werden die Geschäfte nach und nach beliefert. Wir bitten die Hausfrauen, darauf Rücksicht zu nehmen.

### Futterzeitung nach ohne Bezugskarten

Wichtig für nichtlandwirtschaftliche Tierhalter  
Wie die Pressestelle des Landesernährungsamtes mitteilt, erhalten alle nichtlandwirtschaftlichen Tierhalter diesmal ihre Futterzeitung nach ohne Futterbezugskarten. Bis zum 1. Dezember werden für diese Kreise noch eine Reihe von Futtermitteln herausgegeben, insbesondere Pferdeweißfutter, ein Schweinemastfutter und Gerste für Geflügelhalter, so daß die Versorgung reichlicher wird.

\* **Eisernes Geschäftsjubiläum.** Gestern vor 25 Jahren übernahm der Gastwirt Heinrich Siegel Nischers Hotel in der Langen Straße. Aus dem damals kleinen, aber gut renommierten Geschäft hat Siegel ein dreimal so großes, außerordentlich bekanntes und beliebtes Unternehmen gemacht. Schon rein äußerlich zeigt dies, niemand wird hinter der modernen, klaren Fassade ein 400 Jahre altes Haus vermuten; aber auch hinter dieser Fassade ist dies nicht mehr zu erkennen. Es ist von Grund auf erneuert, immer wieder modernisiert und den wachsenden Anforderungen entsprechend ausgebaut worden. Eine besondere Eigenart aber bedeutet die in den verschiedenen Etagen eingerichteten Zimmer. Hier ist das „jeckenlose Holzzimmer“ einmal reiflos ausgegallert. Wenn man bedenkt, daß Siegel gerade in den Anfängen Krieg und Inflation zu überleben hatte, so wird man den Aussehen des Unternehmens mit noch größerer Achtung überblicken.

\* **Heimatforschung auch im Krieg.** Wenn auch viele unserer unermüdbaren Heimatforscher augenblicklich Soldat sind und ihre Pflicht für das Vaterland erfüllen, so sind doch die älteren Forscher dabei geblieben. Unter diesen Umständen ist es möglich, daß eine Reihe von Forschungsarbeiten auch jetzt während des Krieges weitergeführt werden kann. So haben der Landesverein für Heimatkunde und Heimatforschung u. B. Verein f. Vaterlandskunde u. Landesgeschichte und ihre Arbeitsgemeinschaften beschlossen, auch während der Kriegszeit ihre gemeinsamen Arbeiten zur Erforschung der Heimat, der Heimatgeschichte und ihre Verbesserungen zur Erhaltung der heimatischen Natur und Landschaft fortzusetzen. So werden auch in diesem Winter eine Reihe von Vorträgen stattfinden, in denen bekannte Forscher aus ihrer Arbeit berichten. Im November werden die genannten Vereine in Oldenburg eine gemeinsame Mitgliederversammlung abhalten. Obervermessungsdirektor Schmeberspricht über „Spuren germanischer Kulturstätten in niederdeutschen Ortsnamen“.

\* **Meisterprüfung bekann.** Vor der Prüfungskommission in Hannover legte Herbert Wemken, Oldenburg, seine Prüfung zum Gärtnermeister mit bestem Erfolg ab.

\* **Eine Varietéüberanstaltung für die Arbeitsoper** wird am Sonnabend, 11. November, 15 Uhr, von den Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Oldenburg-Stadt, durchgeführt. Diese Veranstaltung, bei der erstklassige Künstler auftreten verpflichtet für die inbaldigen Volksgesunden ein schönes Erlebnis zu werden. Die Duetgruppe Denerbeit hat für ihre nächste Winteranrechtsüberanstaltung am Dienstag, dem 14. November, 20.30 Uhr, im „Schießen Stiepel“ gleichfalls dieses Varieté verpflichtet.

\* **Wasserversorger frostsicher.** Die empfindliche Apparatur der Wasserzähler verlangt eine pflegliche Behandlung. Für die kommende Winterzeit ist es notwendig, daß die Uhren frostsicher gemacht werden. Wo sich Wasserzähler in vollkommen abgedichteten Aufhängestellen befinden, erübrigen sich jedoch diesmal besondere Maßnahmen.

\* **Anlagenbänke wandern ins Winterquartier.** Die Zeit des gemächlichen Wanderns in den schön gelegenen Anlagen der Stadt ist vorbei. Deshalb werden nun die in den letzten Jahren erheblich vermehrten Bänke aus den Anlagen in das Winterquartier gebracht, wo sie bis zum nächsten Frühjahr einen neuen Farbanstrich erhalten.

\* **Die Erfahrungen der vorjährigen Rattenbekämpfung haben gelehrt,** daß die Ratten dadurch weitaus leichter bekämpft werden sind. Wenn schon in normalen Zeiten eine Rattenbekämpfung sich als vorteilhaft erwiesen hat, um so mehr ist das in der Kriegszeit erforderlich, um die spärlichen Mägen möglichst ganz auszuwischen. Die Mittel müssen von allen Einwohnern schlagartig angelegt werden. Wenn sich nach dem ersten Angriff noch Ratten wieder bemerkbar machen sollten, ist sofort Gift nachzugeben. Es ist daran erinnert, daß wenn es in einem Hause auf einem der obenbenannten grenzenlosen Grundstücken allein über hundert tote Ratten aufgefunden werden konnten. Im Herbst ist der Zeitpunkt noch günstiger als im Frühjahr, da sich die Ratten jetzt in die Häuser zurückziehen. Deshalb hat der Polizeivorsteher,

# KdF-Künstlerspiele — wie noch nie

Gute Laune bei bestem Programm

Wir sind durch die KdF-Künstlerspiele ein wenig verwöhnt. Daß es aber ganzwärtig auch in dieser Kriegszeit gelang, ein Programm zusammenzustellen, das sich von bisherigen nicht nur würdig an die Seite stellt, sondern auch — selbst nach Abzug des unmittelbaren Eindrucks — durch die Lupe der Kritik gesehen, alles bisher Gebotene übertrifft, darf als Resumé getrost an die Spitze der Beschreibung gestellt werden.

Paul Schroeder-Wray hatte eine ganz hervorragende Art der Anlage. Schnell wußte er den Kontakt mit dem Publikum herzustellen. Eine besondere Freude bereitete Alfred Schmidt mit den Seinen den Oldenburgern. Nicht nur, daß die Begleitmusik in bedäuerlichen Händen lag; er gab auch zwei seiner neuesten Entwürfe zum besten, den Marsch „Kaiser-Kaiser-Kaiser“ und den „Kaiserland-Marsch“, zwei von mitreißendem Rhythmus und melodischer Feinheit getragene Kompositionen, zudem prächtig überarrangiert. Einen Balanceact von überaus komischer Wirkung brachte Wihwörtz u. C. Leide sah man im zweiten Teil noch als „Wald und

Wald“ wieder mit der Parade der Felle, ein höchst interessantes und Balanceakt, in dem geradezu überblühender Komik. Die „Eiferhölle“ von G. und H. van den brachte außerdem musikalische Kunst- und Brauwerkstücke, von denen der auf Spitze vorgeführte D-Tag und der auf Spitze und auf Händen geführte Tanz die Höhepunkte waren. Die zwei Warronos riefen das Publikum, das Saal und Galerien bis auf den letzten Platz füllte, zu spontanem Beifall hin. Brauchvoll auch die zur internationalen Spielfestwoche gäbelnden zwei Tills, deren „arabische Extravaganzen“ bei ihrer verblüffenden Sicherheit den hohen Schmierleitungsgrad nur ahnen ließen. Ein Phänomen ist „Omikron“, der lebende Galometer. Dmitroff pumpf sich aus einem unter hohem Druck stehende Gasometer so voll Gas, daß er noch 20 Minuten später einen Gasanblender von sieben Klammern mittels eines drei Meter langen Gaschloßes anblasen kann. Die hochelegante Schlußnummer bestritt Hans Bauer mit Affektieren. Seine Jonglierkunst zeigt, daß es an Nachfolgern für den unvergleichlichen Raffelti in Deutschland nicht fehlt.

# Gemeine Volkschädlinge am Werk

Die Kriminalpolizei berichtet über Einbrüche und Diebstahl in Oldenburg

Gestohlen werden: nachts hinter einem Hause an der Oldenburger Straße von der Wäpeltische ein gebärmtes Mädchen, ein grünleibener Unterrock und eine beigeleibte Röschenschürze; mittels Einbruches nachts aus einem Hause am Schloßgarten ein Sofa, mehrere Eier, ein grüner Rock, zwei Flaschen Sekt (Gentel-Truden), mehrere Stoffeile und verschiedene andere Lebensmittel; mittels Einbruchs nachts aus einem Hause an der Garenstraße mehrere Lebensmitteln wie Butter, Äpfel, Würste, Eier, Brot, Speck, Schokolade, mehrere Käse, Wäpeltische, Wurst und zwei Normalbenden; von einem Hause an der Garenstraße, beim Wildentag ein ungeschlossenes Herrenrad, Marke „Panther“; vor dem Eingang des Nichtpost-Portales in Donnerstages ein ungeschlossenes Herrenrad; in der inneren Stadt ein ungeschlossenes Herrenrad, Marke „Wittler“; vor einer Garenstraße, beim Wildentag ein ungeschlossenes Herrenrad, Marke „Panther“; mittels Einbruchs nachts aus einem Hause an der Osterstraße ein

Volkskammer, eine Geldbörse mit 13 RM Inhalt, zwei Dolch Nostrosen und ein Niesel Kerntüte; mittels Einbruchs nachts aus einem Hause an der Garenstraße, beim Wildentag eine neue braune Anorak, drei Normalbenden, drei Herrenunterhosen, Seife und einige Lebensmittel.

Festgenommen wurde eine männliche Person wegen Einbruches in diebstahl.

Festgenommen wurde ein Mann. In der Nacht vom 28. 10. 39 wurde die Schloßkammertheater eines Geschäftes an der Lange Straße veranlaßt, einen Nachschlüssel, ein eingeschlagenes, Sachdienliche Mitteilungen, sich zur Ermittlung des Täters führen können, nimmt — auf Wunsch vertraulich — die Kriminalpolizei entgegen.

Gestohlen wurde auf der Radfahrer Straße ein Herrenrad, Marke „Mittler“. Der unbekannte Eigentümer wurde ersucht, sich am Fundbüro des Volksamtes, Heiligengeiststraße 14, zu melden.

Wie gestern bekanntgegeben, eine große Mattenbekämpfung für diesen Monat angeordnet.

\* **Wer ist die Finberin?** Am Dienstag, etwa um 11 Uhr, wurde beobachtet, daß eine ältere Frau auf dem Platz der St. eine verlorengegangene Geldbörse mit Reichhaltigkeit, enthaltend, 19 RM, gefunden hatte. Die Finberin wird von der Polizei gesucht, den Fundgegenstand umgehend beim Fundamt abzugeben.

\* **Ein Scheinbrand entfiel gestern** abend in einem Hause an der Radenburgerstraße. Die Feuerwehrt war schnell zur Stelle und beseitigte die Gefahr, indem sie den Scheinbrand reinigte.

\* **Gegen den Diebstahl gefahren.** Gestern um 21.40 Uhr ist ein im Schleppe befindlicher Lastkraftwagen beim Einbiegen von der Nord- in die Wiesenstraße gegen einen von dem Hause Nr. 18 aufgestellten Pfosten gefahren. Am Lastkraftwagen entfiel mittlerer Schachboden; Personen wurden nicht verletzt. Von dem Fahrer, der unter Alkoholbegriff stand, wurde eine Blutprobe entnommen.

\* **Auf dem Wochenmarkt** nimmt die Fülle von Obst allmählich etwas ab. Dies gilt allerdings nicht vom Apfel und von Kirschen. Beide sind nach wie vor in riesigen Mengen vorrätig und werden erwerbsmäßig weise auch in großen Mengen gekauft. Wenn auf den ersten Blick der Außenmarkt stärker zusammengekrümmt zu sein und somit der Abfertigen gleichmäßig abgenommen zu haben scheint, so beruht dies auf dem Umzug verschiedener anderer Früchte in die Markthalle. Mande der feinsten Zerkelinen, so die „Süßkirsche“, müssen unwehig rasch verzehrt und täglich auf dem Markt unterhandelt werden. Beerenobst war ebenfalls in großen Mengen vorrätig und es wurden in großen Mengen unter den Apfelarten vor demal und der „Braune Apfel“ stärker vertreten und wurde flüchtig gekauft. Sollen sich auf dem Wochenmarkt (Sonntag) noch etwas mehr Obst und Gemüse im einflussreich fast ganz verschwunden. An Speiseobst gab es Maronen, Krenschlinge, Grünlilie, Butterbrot und den als Gewürz sicher willkommen Pfefferminze. Die Speiseobst warerten mit besser Ware in reicher Auswahl auf. Einiges Obst war ebenfalls zu erhalten. Hier macht die Einführung der Bundesstellen sich durch die reibungslose Abwicklung des Geschäftes angenehm bemerkbar. Die Baumgeschäfte haben sich bereits auf die kommende Jahreszeit eingestellt.

### Der Täter sein eigener Staatsanwalt

## Heinrich Spoerl: „Der Maulkorb“

Erzählung im Staatstheater

Wenn wir alle Engel wären, brauchte es keinen Staatsanwalt zu geben. Aber wir sind es nicht, und sogar der Staatsanwalt von Treßlow ist keiner. Über letzteren Engel, einen nachts auf das Dach des allergrößten Landesbühnen und binden dem Herrscher einen Maulkorb vor? (Auch dann nicht, wenn dieser Landesherr sich gerade durch eine Rede gegen Welterwisser und Stänker unbeliebt gemacht hat.) Über besagtem Staatsanwalt ist als mitzuberühmend zuzubilligen, daß er die Zeit nach dem Einverleiben von einer Kränze, „Wohlfahrer Sonnenwahr“, einer „Wohlfahrer Wohlfahrer“, eines halben „Wohlfahrer Späts“, und einer schweren „Wohlfahrer Berg“ verbringt hat. Er war also gewissermaßen ein gesellener Engel, und da die genossenen alkoholhaltigen Flüssigkeiten ihn in jenen Zustand versetzt hatten, in dem man sich fragt: „wie bin ich denn überhaupt nach Hause gekommen?“, so kann er auch mit angekreimelt und von keinem Schuldnerbewußtsein getrieben Gemüthen an die Verfolgung des ruchlosen Täters gehen. „Wenn ich den Kerl kriegen...“

Seine Frau allerdings ahnt den Täter. Seine Tochter auch. Der künftige Nabanus hat ihn sogar bei der Ausübung gesehen, und die hellen Zuschauer kennen ihn natürlich auch. Nur der Staatsanwalt weiß nichts, und es ist nun sehr erbaulich, so sehen wie dieser pflichttreue Beamte gläubend vor Berufsauftrag das Licht er selbst drin. Der Staatsanwalt samt eigener Täter oder der Täter sein eigener Staatsanwalt. Aber wohlwollende Menschen helfen dem ruhm Wähler, denn daß er nicht sein eigener Ankläger wird (und erhalten da für als Belohnung teils eine Brant, teils dreitausend Mark).

### Der Täter sein eigener Staatsanwalt

## Heinrich Spoerl: „Der Maulkorb“

Erzählung im Staatstheater

Das amüßige Stück spielt zu jener Zeit — lang, lang ist's her — wo sich der heute nur noch aus den Zoologischen bekannten Amisfeinling (Lepus timidus) noch in großer Anzahl auf unserer Erde summelte; zu jener Zeit, da man bei den Behörden noch von Zimmer zu Zimmer geschickt wurde, ohne die zufällige Stelle zu finden, und wo man sich „die Beine bis zum Zahnefleisch durchziehen konnte“, zu jener Zeit also, von der wir schauernd und mit Schrecken aus den Erzählungen unserer Väter erzählen. Daß man das alles hier so lebhaft so in die Luft auf der Bühne stellt, das erhebt das Vergnügen, man blickt gewissermaßen durch die Fenster des Stückes und freut sich an der Perspektive.

Das dies Stückspiel inhaltlich in der Abenteuerei von Kleists „Verdorzemern Krug“ und August Strindbergs „Wenn der Sabu trädt“ steht, das ist seiner Wirkung keinen Abbruch. Es scheint überhaupt, als ob es eine feststehende Summe von Lustspielthemen gäbe, zu der man nicht eigentlich Neues, wohl aber neue Variationen hinzuzufügen konnte. Und daß diese Variationen hier so mit Geschick und Witz gemacht sind, das sichert dem Stück unbedingt den Erfolg.

Carl Simon hat die Spielleitung und er läßt keine der vielen lustigen Situationen ungenutzt, sondern unterstreicht sie — mit feinerem oder kräftigerem Strich, je nachdem — ohne freilich den gesunden Naturalismus des Stückes zur Burleske umzubiegen. Peter Wand spielte mit vielseitiger Charakterisierungskraft den Staatsanwalt von Treßlow als einen von seinen Männern, deren feilliche Ausbildungen — soll man so sagen? — die Lust in Behörden und Rangzählern verderben, oder — vielleicht sagt man besser so: —

# Oldenburgisches Staatstheater

Heute abend: Letzte Aufführung: „Der Vogelwandler“, Operette von Carl Zeller  
Musikalische Leitung: Willy Schwoypp  
Inszenierung: Ad. Appelt  
Morgen abend: „Blauer Blut“, Operette von Johann Strauß  
Musikalische Leitung: Lothar Kemmelt  
Inszenierung: Ad. Appelt

\* **Kreis der Freunde des Staatstheaters.**  
Alle Interessenten für die Wiederholung des Abends „Deutsche Dichtung — Deutsche Musik“ am Sonntag, dem 3. November, 20.30 Uhr, im Kleinen Schloßsaal, die sich bereits in die Listen bei der Theaterkasse eingetragen haben, werden gebeten, die Karten bis Freitagmittag abzugeben.

# Oldenburgisches Staatsorchester

Zweites Anrechtskonzert

Am kommenden Montag, dem 6. November, findet das zweite Anrechtskonzert im Staats-theater statt. Dirigent ist als Gast Leopold Lindwig von der Wiener Staatsoper, der gleich zu Anfang des Abends, von den Oldenburgern, deren Generalmusikdirektor er drei Jahre war, verabschiedet wird.

Das Programm des Konzertes steht vor: von Beethoven die „Siebente Symphonie“ und die „Leonore-Ouvertüre Nr. 3“ von Schubert, die „Zwischenaktmusik zu „Romeo und Julia“ sowie die „Erstausführung eines zeitgenössischen Komposition Wilhelm Jäger, „Variationen über ein Grotalithema“.

### Streif bei Sandbrunn

Erneuerung. Der Schulamtsbevollmächtigter Bernhard Reiff in Streif ist unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Lehrer im Volksschuldienst ernannt worden.

### Edelecht

Wandalismus. Vor einigen Tagen wurde in die Eidechster Kirche eingedrungen. Als Täter wurden zwei Männer ermittelt; sie haben Eintragungen der Kirche beschädigt und beschmüzt.

### Was zuzufügen

Mitteilungsstelle gesucht. Ein fast neues Drescherfahrzeug Nr. 24/5479 wurde vor einigen Wochen von dem Zwischenahner Bahnhof gefunden, ohne daß sich der Eigentümer bisher meldete. Solch ein Verlust sollte doch sofort gemeldet und gemeldet werden. Oder ist das Rad vielleicht geflohen? Angaben an die Stadtkammer.

### Arbeitsstelle

Arbeitsstelle. Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Gerhard Jäger, hier, kann Maurer Gerhard Kanneberger (Hooftam) feiern.

### Personalia

Personalia. Hilfsprediger Haas ist mit dem 1. November nach Sprottau versetzt, als sein Nachfolger wird Balanzprediger Fröhlich in genannt.

Eignung der Gemeinderäte. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Glers kamen die Gemeinderäte der Gemeinde Apen zu einer Tagung nach Bremers Gasthof zusammen. Der Eintritt in die Tagesordnung gebachte Bürgermeister Glers mit ehrenden Worten des verstorbenen Ersten Polizeikommissars zu Klampen. Zur Vertretung stand die Nachtragssitzung mit dem sog. Kriegsausfallsplan. Ferner wurde

deren Seele von der Luft dieser Räume ein wenig vertrieben ist. Vielleicht aber war auch von Natur aus etwas zu wenig Vitalität da und solche Leute unglücklich sind dann mit dem Fortschritt der Korrektheit. — Von dieser Eigenschaften besitzt naturgemäß der Künstler Nabanus nichts, aber dafür hat er soviel Vitalität, daß er davon dem Staatsanwalt noch abgeben kann. Walter Baum er spielt den Nabanus mit der liebenswürdigen Heberlegenheit des freisinnigen Künstlergenies.

Die Frau wurde bei ihrem Auftreten mit Beifall empfangen, ein Zeichen der Zuneigung der Oldenburger für die Künstlerin, die als Frau von Treßlow Vornehmheit und fräuliche Wärme zu einem feinen Charakterbild bereinigt.

Paula Stenner als Trude: nett und feilich und liebenswert, Frühlingswunder und — ichen verlobt!

Sich auf gesehen ist auch der Kriminalkommissar Wilhelm Theodor Gerlich; Beamtenjungen und Subalternität, „Rab-fahrer“ nennt man solche Leute; nach oben machen sie einen trummen Rücken, nach unten treten sie aus. Ein herrliches Kabinettstück ist seine „Frühlingszune!“

Die rettenden Engel für den bedrängten Herrn Staatsanwalt sind Wimm und Häts — Heinz Dieckhoff und Carl Simon — obwohl sie so wenig engelgleich aussehen; ein paar Fräuleinchen.

Auch von den Darstellern der nur epiföhen Gezeiten spielte keiner am Zuschauer vorbei. Es seien hier genannt: Hermann Menckel, d. v. d. d. als Vorkörper der Strafkammer, Gila Hamcau als Frau Nabanus, Eilke Masch als aufgestaute Frau Nabermann und endlich Kai Nicolai, der (oder das?) schättere Schwefelkammer.

Die Aufführung dieses geradegewachsenen und gesunden Volksstückes mit seinen vielen großartig gezeichneten Epen war ein großer Erfolg. Es wurde viel und von Herzen gelacht.

Dr. Paul G. A. Klein.

**Liköre**  
Kleine Flaschen 35 bis 70  
Emil Hinrichs, Weinhandlung  
Haarenstr. 61 — Fernruf 5208

Die Orden, Ordensletzen, Bänder u. Medaillen, Orden und Wäpelt, Abzeichen, Plaketten, Medaillen, Zangenträger, Gravieren.  
**Otto Hallersiede, Ordenshandlung.**  
Rurwidstraße 31 — Begründet 1891

**Oberhemden Sporthemden**  
**Curt Feucher**  
Donnerschwer Str. 40

**Handschützer**  
für Radfahrer  
**Munderloh,**  
Oldenburg  
Lango Str. 78

**Fotorahmen**  
Spiegel in allen Größen  
**L. Fröschning**  
Haarenstraße 45 — Ruf 2542

**Denken Sie**  
einmal darüber nach, mit Sie  
einmal darüber nachdenken können.  
Sie interessieren dann bestimmt  
in den „A d r i c i e n“







